

Großmeister auf der Gambe

KONZERTFREUNDE „Hesperion XXI“ gibt Ende Juni drei Konzerte im Neumarkter Reitstadel.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT - „Hesperos“ ist in der griechischen Mythologie verbunden mit dem Abend, dem Sonnenuntergang, dem Eingang in die Nacht „mit ihren goldenen Früchten“. Und schon ist man mittendrin in den unzähligen Geschichten um diese Früchte der „Hesperiden“, um Herakles, der sie raubte und dabei den Titan Atlas übertöpelte: von Griechenland aus weit im Westen, den man damals unter „Hesperion“ zusammenfasste, Italien und Spanien zumal.

Kein Wunder, dass ein so kunstsinniger wie belesener Künstler wie Jordi Savall



Musik, die Platz für Ruhe und für menschliche Affekte lässt

di Savall vor bald fünfzig Jahren sein Ensemble für Alte Musik an der Schola Basiliensis unter „Hesperion XX“ gründete. Jetzt gastiert das aktuell umbenannte „Hesperion XXI“ zum Saisonschluss bei den „Neumarkter Konzertfreunden“, und Ernst-Herbert Pfeleiderer war es ein besonderes Anliegen, diese Spezialistengruppe

aus Gamben, Violone, Theorbe, Gitarre, Schlagzeug in den Reitstadel zu bringen: zu einer Revue des „Musikalischen Europa“ zwischen 1500 und 1650 - am Freitag, 25. Juni, um 20 Uhr und am Samstag, 17 und 20 Uhr, - also zu insgesamt drei identischen Konzerten. Keinerlei Bedenken sind angebracht wegen Corona, beste hygienische Bedingungen wurden geschaffen - und es gibt noch Karten für die beiden Samstagkonzerte.

Kaum einmal gab es in den letzten Jahren Salzburger Festspiele ohne Jordi Savall, den katalanischen Meistergambisten, der dort im Rahmen der „Ouverture Spirituelle“ und anderer Großmeister Alter Musik wie Harnoncourt, Christie oder Gardiner auftrat.

Aber auch in der kleinen Musikakademie von Wernsdorf bei Bamberg war er als Solist immer wieder zu Gast: Er liebt die kleinen Säle, und wo immer er mit seinen KollegInnen von „Hesperion XXI“ spielt, erinnern viele dicht bedruckte Seiten mit Auszeichnungen, Ehrungen, über 300 CD-Aufnahmen an Savalls Rang.

Manchmal hat er aber auch zuhause mit Freunde im Rahmen seiner Familie gespielt und sich Musikträume aus Italien, England, Frankreich, Spanien und Portugal, ja auch aus Deutschland verwirklicht: mit höchster instrumentaler Meisterschaft und intimer Kenntnis der alten Notenbücher: „Jordi Savall steht ein für die unendliche Vielfalt eines gemeinsa-



Foto: Konzertfreunde

„Jordi Savall steht ein für die unendliche Vielfalt eines gemeinsamen kulturellen Erbes“, schrieb der „Guardian“ schon vor Jahren über den Ausnahme-Musiker.

men kulturellen Erbes“, schrieb der „Guardian“ schon vor Jahren, viele Ehrendoktorwürden und Musikpreise unterstreichen Savalls Bedeutung für Generationen von Musikern und Hörern.

In Neumarkt mischt er die Stücke anonymer Komponisten aus Renaissance und Frühbarock mit so berühmten Namen wie Dowland, Brade oder Samuel Scheidt.

Eigentlich hatte Savall in Barcelona und Basel Cello studiert (Anfang der siebziger Jahre), hatte dort bald auch Lehraufträge übernommen und entwickelte sich in den folgenden Jahren zum Schatzgräber für Alte Musik: für deren Noten, aber auch für deren Spielweisen und die dazu-

gehörige Literatur. Vor zehn Jahren ist seine Frau Montserrat Figueras gestorben, die einen wunderbaren zusätzlichen samtig-erdigen Alt-Klang in die Aufführungen einbrachte. Savalls musikhistorische Leistung ist zweifellos, dass er die Gambe zurück ins Klangbewusstsein des Publikums brachte - auch mit Millionenauflagen seiner CDs.

Eine sehr schöne Begründung für die Bedeutung der Gambe hat er in einem Interview formuliert: „Die Schönheit ihres Klanges besteht doch darin, dass die Gambe in der gleichen Frequenz spricht, wie wir, wenn wir uns unterhalten. ... Es ist Musik, die Platz für Ruhe und für menschliche Affekte lässt.“

Darüber hinaus liebt Savall die musikalischen Reisen durch das Alte Europa, durch die musikalisch reichen und vielfältigen Regionen, in denen sich die verschiedensten Einflüsse mischen: Stimmen der Erinnerung.

INFO

Durch die zunächst coronabedingte Vermehrung der Aufführungen mit „Hesperion XXI“ gibt es für die Konzerte am Samstag um 17 und 20 Uhr noch einige Karten: Zutritt ohne alle Beschränkungen, Maskenpflicht nur bis zur Einnahme des Sitzplatzes, keinerlei Nachweis von Impfung nötig; Auskünfte und Karten unter (09181) 299 622 täglich ab 10 Uhr oder info@neumarkter-konzertfreunde.de.